



KIRCHE IM NDR

Zwischentöne

Montag bis Freitag, ca. 9.45 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

14. bis 17. April 2025: Verraten und verkauft

Von Ralf Krause, Pastor der Katholischen Pfarreiengemeinschaft Artland

Hintergangen werden, enttäuscht und verletzt: Wie soll ein Mensch das verkraften? Pastor Ralf Krause blickt auf den Leidensweg Jesu und findet in dessen Umgang damit Trost und Hoffnung.



Pastor Ralf Krause

Redaktion: Ruth Beerbom

Katholische Kirche im NDR
Redaktion Osnabrück
Schillerstraße 15, 49074 Osnabrück
Tel. (0541) 31 86 56

www.radiokirche.de
www.facebook.com/KircheimNDR

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Kath. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 14. April 2025: Jesus räumt im Tempel auf

"Ohne Moos nix los!" Das wussten schon die Menschen zu biblischen Zeiten. Etwa die Verantwortlichen im Tempel in Jerusalem. Sie knöpften den Menschen sehr viel Geld ab, denn aus aller Welt kamen Pilger, um Gott in diesem Tempel Opfer darzubringen. Dafür mussten sie viel ausgeben. Außerdem mussten die Pilger ihre Münzen erst in die Tempelwährung umtauschen. Für die Priester ein einträgliches Geschäft. Als Jesus das am Beginn der Karwoche sieht, packt ihn die Wut. Er schmeißt die Tische der Geldwechsler um, macht sich sogar eine Peitsche aus Stricken und jagt die Menschen, die Gott verschachern wollen, aus dem heiligen Bezirk. Damit macht er klar: Wir Menschen sind Gott wertvoll, egal, wieviel wir auf dem Konto haben. Der Platinring am Finger macht unsre Lebensangst nicht geringer, um es mit einem Songtext zu sagen.¹ Jesus ist wichtig: Die Beziehung zu Gott ist ein Geschenk. Sie darf nicht verkauft oder gar zu Geld gemacht werden. Gott liebt uns gratis, aber von Herzen, und Er will nichts dafür. Darum tritt Jesus so energisch auf. Er unterstreicht damit, was in einem Lied so gesagt wird: "Dem, der Gott nichts bieten kann, bietet Gott die Freundschaft an."²

Dienstag, 15. April 2025: Jesus spricht vom Ende der Welt

"Alles, was ist, endet!" Immer, wenn Erda in Richard Wagners Oper "Rheingold" diese Worte singt, bekomme ich Gänsehaut. Es ist eine so genial vertonte Mahnung daran zu denken, dass Welt und Mensch vergänglich sind. Als Jesus am Dienstag der Karwoche den Tempel verlässt, da bleibt er noch eine Weile mit seinen Freunden auf dem Ölberg. Gemeinsam schauen sie in die Abendsonne, die die geschmückten Zinnen des Tempels und ganz Jerusalem in ein goldenes Licht taucht. "Fantastisch, dieser Ort", ruft einer der Freunde. Doch Jesus sagt nur: "Kein Stein davon wird auf dem anderen bleiben." Und dann spricht er in den dunklen Bildern seiner Zeit vom Ende der Welt. Doch er setzt einen Lichtpunkt in die Düsternis und sagt: Ihr werdet mich kommen sehen in großer Herrlichkeit! Was er damit sagen will: Er wird mit uns durch Tod und Nacht an das glanzvolle Ziel unseres Lebens gehen, nämlich zu Gott. Und er wird dann unser Leben gemeinsam mit uns anschauen: Wo wir mehr hätten lieben, glauben, hoffen können, welche Entscheidungen wir vielleicht besser nicht getroffen hätten, aber auch, wo etwas gelungen ist und wir sinnvoll gehandelt haben. So wird er unser Leben endgültig heilen und vollenden.

Mittwoch, 16. April 2025: Jesus bereitet sich im Gebet auf sein Leiden vor

Am Mittwoch der Karwoche machen die Feinde von Jesus Ernst: Die religiösen Autoritäten, die mit seiner Botschaft von einem bedingungslos liebenden Gott nichts anfangen wollen und ihre gesellschaftliche Stellung durch Jesus bedroht sehen. Sie beschließen hinter verschlossenen Türen, ihn möglichst unauffällig gefangen zu nehmen und ihn dann durch die Römer umbringen zu lassen. Was macht Jesus an diesem Karmittwoch?

¹ Christliches Gesangsduo Arno Backhaus & Andreas Malessa

² Vergl. Gotteslob Norddeutscher Metropolie Verlag; 1. Auflage: 1. November 2013 bzw. 1. Januar 2015, Lied Nr. 829: Hört, wen Jesus glücklich preist

Die Evangelien erzählen nur, dass er seinen Freunden ein paar Aufträge zur Vorbereitung des Pessachfestes gibt. Ich bin sicher: Jesus hat sich an diesem Tag sich ganz tief mit Gott, seinem Vater, verbunden, hat gebetet, mit ihm gerungen, denn er wusste, welche Leiden auf ihn zukommen würden. Er wird sein Herz ausgeschüttet haben, um Klarheit und Kraft zu gewinnen. Beten ist reden mit Gott und hören auf ihn. Das kann auch uns guttun. Uns einmal alles gründlich vor Gott von der Seele zu reden, einen klaren Kopf zu bekommen dadurch, zu wissen: Ich habe dir, Herr, meine Sache anvertraut, mein Weg liegt in deinen Händen. Unser Beten fängt eigentlich erst an, wenn wir vor Gott nichts mehr zu sagen haben, sagt der Philosoph Sören Kierkegaard.³ Gebet ist das Gespräch zweier, die sich lieben: Gott und Mensch. Und das schenkt Ruhe und Orientierung: Bei Jesus damals, so auch bei uns heute.

Donnerstag, 17. April 2025: Jesus wird aus engstem Freundeskreis verraten

Verletzt werden, menschlich enttäuscht, hintergangen - das schmerzt dann am meisten, wenn uns das jemand antut, der uns unsagbar nahesteht. Wenn jemand plötzlich den Kontakt zu uns abbricht, mit dem wir uns gut verstanden haben, uns betrügt oder einfach nur benutzt hat, dann trifft uns das bis ins Mark und bricht oft unser Herz. Jesus erlebt am Abend des Gründonnerstags genau das: Einer seiner zwölf engsten Freunde, mit dem er sein Leben und sein Lieben geteilt hat, geht zu seinen religiösen Gegnern und verrät ihnen seinen geheimen Aufenthaltsort im Garten von Gethsemane. Ausgerechnet einer aus dem Freundeskreis: Judas Iskariot. Zum Leiden Jesu gehört also nicht allein der körperliche Schmerz seiner Kreuzigung, nein, auch den seelischen Schmerz verratener Liebe nimmt er auf sich. Nichts Menschliches will ihm fremd bleiben: Weder die leuchtenden Höhen von Freude, Glück und Gemeinschaft noch die dunklen Tiefen von Einsamkeit, Verrat, Missachtung. Jesus wird von Judas buchstäblich verschachert, denn der bekommt dafür 30 Silbermünzen. Jesus erlebt schmerzlich, wie er von einem Freund verworfen wird. Aber so wie er können auch wir an seelischem Schmerz wachsen und reifen. Der jüdische Religionsphilosoph Martin Buber sagt, nur ein gebrochenes Herz ist ein ganzes.

³ <https://www.zgedichte.de/gedichte/soeren-kierkegaard/beten.html>